

Perspektiven auf „Lehrprofessionalität“

Einleitung und Überblick

1. Zur Problemlage und ihrer Bearbeitung

Die zentrale Rolle professionellen Handelns von Lehrenden in der modernen Wissens- und Lerngesellschaft ist seit der Veröffentlichung der vergleichenden PISA-Ergebnisse in den Mittelpunkt des öffentlichen und wissenschaftlichen Interesses gerückt. Die empirische Bildungsforschung liefert inzwischen belastbare Hinweise darauf, dass individuelle Entwicklungen und Übergänge im Bildungssystem ebenso wie im Beschäftigungssystem durch Handlungen und Entscheidungen von Lehrpersonen erheblich und nachhaltig beeinflusst werden, sei es im allgemein bildenden Schulwesen, in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, im Bereich der Hochschulen, der Personalentwicklung oder in weiteren Kontexten der Erwachsenenbildung. Bildungsverläufe haben stets starke Rückkopplungseffekte auf Berufsverläufe und damit nicht nur Auswirkungen auf Berufs- und „Lebens“erfolg von Individuen, sondern auch auf die Realisierung gesamtgesellschaftlicher Aufgabenstellungen (z. B. Stabilisierung demokratischer Strukturen, Umgang mit Migration und Integration) ebenso wie auf das Wirtschafts- und Beschäftigungssystem (z. B. Ressourcenallokation, Entwicklung des Humankapitals).

Vom Handeln der Lehrenden wird daher zu Recht Professionalität im Sinne einer spezifischen Verantwortungsübernahme gegenüber dem Individuum ebenso wie gegenüber dem Gemeinwesen eingefordert – eine Professionalität, die aufs Ganze gesehen, gegenwärtig offenbar noch nicht einmal näherungsweise in wünschbarer Vollendung anzutreffen ist. Die Komplexität der Bedingungs-, Prozess- und Wirkungszusammenhänge allerdings, in denen professionelles Lehrhandeln steht, wird offensichtlich weithin immer noch stark unterschätzt. Trotz der jüngsten, zum Teil tiefgreifenden und außerordentlich kostspieligen bildungspolitischen Reforminterventionen haben sich zentrale Probleme unserer Bildungssysteme wie soziale Selektion, mangelnde Chancengerechtigkeit und unzulängliche individuelle Förderung in der letzten Dekade eher verschärft als abgeschwächt. Das zeigt auch die neueste vergleichende GLOBALIFE-Studie. Vor diesem Hintergrund werden Professionalität und Professionalisierung von Lehrenden weithin als Schlüssel zur erfolgreichen Weiterentwicklung von demokratischen Wohlfahrtsstaaten angesehen und politisch diskutiert.

Zu verschiedenen Aspekten der Professionalität und Professionalisierung von Lehrenden finden sich in einzelnen Disziplinen verstreut eine Reihe interessanter

theoretischer und methodischer Ansätze und Forschungserkenntnisse. Im vorliegenden Sammelband werden diese verschiedenen disziplinären Expertisen (insbesondere aus der empirischen (Berufs- und Wirtschafts-)Pädagogik, der pädagogischen Psychologie, der Bildungsökonomie und Bildungssoziologie sowie der forschungsmethodisch orientierten Statistik) in insgesamt 56 Beiträgen systematisch gebündelt. Ihre Schwerpunktsetzung liegt durchweg auf der Darstellung des Forschungsstandes und der systematischen Aufarbeitung von empirischen Forschungsergebnissen zur theoriegeleiteten Erfassung von Genese, Formen, Entwicklung und Wirkungen der Professionalität von Lehrenden.

In einem ersten Zugriff (im *Teil I*) wird Professionalität im Sinne einer latenten Dispositionskonstellation als interne Voraussetzung eines am Wohle der Lernenden ausgerichteten, verfügbares Wissen nutzenden und divergierende Ansprüche ausbalancierenden Handelns konzeptualisiert – eine Dispositionskonstellation, die sich über handlungsleitenden Überzeugungen und motivationalen Orientierungen, domänespezifischem Wissen und der Fähigkeit zur Selbstregulation konstituiert. Für eine systematische Betrachtung, die mit diesem Sammelband verfolgt wird, erscheint es zweckmäßig, aus kognitiven, motivationalen und affektiven Dimensionen einen Raum aufzuspannen, in dem Professionalität in Begriffen von Kompetenz(en) und Performanz(en) zu verorten ist.

Nach den *begriffssystematischen Analysen* zu Professionalität und professionellem Handeln von Lehrenden aus erziehungswissenschaftlicher und soziologischer Perspektive setzt sich das *erste Kapitel des Teils II* mit der *Mehrdimensionalität des Professionalitätskonstruktes* auseinander. Die theoretischen Analysen reichen von der Betrachtung der Professionalität als kognitiver Disposition und Expertise bis zu ihrer domänen- bzw. funktionsbezogenen Analyse. Im *zweiten Kapitel des Teils II* werden *Modellierungs- und Operationalisierungsansätze* des Professionalitätskonstrukts aus international und national einschlägigen Forschungsprojekten präsentiert und kritisch reflektiert. Das *letzte Kapitel im Teil II* befasst sich mit den *messtheoretischen und messmethodischen Aspekten* zu Diagnose und empirischer Erfassung von Professionalität. Die dazu vorgelegten Beiträge bieten neben grundlegenden methodologischen Überlegungen zu Kompetenz- und Performanzmodellen auch Untersuchungen zu ausgewählten (psychometrischen) Analyse- und Messverfahren wie etwa auf der Item-Response-Theorie basierende Modellierungen.

Der *Teil III* des Sammelbandes befasst sich mit der *Entwicklung der Professionalität* von Lehrenden und mit den auf sie wirkenden Einflussfaktoren. Die einschlägigen, dimensional differenzierbaren Entwicklungsprozesse erstrecken sich über längere Zeiträume und vollziehen sich in unterschiedlichen formellen und informellen, institutionellen und organisatorischen Kontexten. Dementsprechend wird im *ersten Kapitel des Teils III* der Frage nach den *individuellen Voraussetzungen* von Lehrenden für die Ausprägung und Entwicklung von Professionalität nachgegangen („*internale Dimensionen*“). Hier stehen nicht nur die kognitiven, affektiven, volitionalen und ethischen Voraussetzungen im Fokus der Betrachtung, sondern auch die Prozesse des impliziten versus expliziten Lernens von Lehrpersonen,

denen z. B. wegen der wachsenden Diversität der Lehr-Lernbiographien zunehmende Beachtung und für die Professionalitätsentwicklung zweifellos erhebliche Relevanz zukommt.

Die Beiträge im *zweiten Kapitel des Teils III* befassen sich mit dem *Einfluss von formellen Kontexten* (Aus- und Weiterbildungsstrukturen) auf die Genese, Ausprägung und Entwicklung von Professionalität und von professionellem Handeln („*externe Dimensionen*“). Angesichts der vor allem seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse gestiegenen Bedeutung der Lehrerbildungssysteme beziehen sie sich insbesondere auf die akademische Lehrerbildung. Hier fragen die Autorinnen und Autoren nach den Effekten der Lehrerbildung auf die Entwicklung und Ausprägung von Lehrerprofessionalität, nach den relativen Beiträgen der unterschiedlichen Ausbildungsphasen und -prozesse sowie nach deren Erfolgsvoraussetzungen. Besondere Relevanz kommt solchen Fragen auch angesichts der Umstrukturierung der Diplom-/Magister- und Lehramtsstudiengänge in Bachelor-Master-Programme zu. Auch die Effekte der zweiten und der dritten Phase (Studienseminar und Berufseinstieg) sowie die an Bedeutung gewinnenden Fort- und Weiterbildungsprogramme werden hier betrachtet.

Das *letzte Kapitel im Teil III* befasst sich mit dem *Einfluss von organisationalen Strukturen und Prozessen in Bildungsinstitutionen* auf die Entwicklung von Lehrprofessionalität. Die dazu vorliegenden Analysen umfassen die kritische Betrachtung von Führungsstrukturen, Institutions- und Organisationsentwicklungsprozessen, einschließlich der Effekte externer und interner Evaluation. Auch den Fragen nach informellen Organisations- und Lernmerkmalen (wie etwa der Organisationskultur), welche die Entwicklung von Professionalität besonders begünstigen, wird in diesem Kapitel systematisch nachgegangen.

Im Fokus des letzten *Teils IV* stehen umfassende und differenzierte Analysen zu *Wirksamkeit und Wirkung* professionellen Handelns von Lehrenden. Die Effekte der Lehrprofessionalität können anhand verschiedener quantitativer und qualitativer Indikatoren gemessen werden, die ihrerseits einer individuellen, institutionell-organisatorischen oder gesellschaftlichen Ebene zuzuordnen sind. Daneben können Wirkungen auch in gesellschaftlichen (Sub-)Systemen verortet werden (insbesondere Bildungs-, Beschäftigungs- bzw. Wirtschaftssystem). Die Untersuchungen zu diesem Bereich erfordern differenzierte theoretische und insbesondere interdisziplinäre Zugriffe. So erfolgen im *ersten und zweiten Kapitel* die Analysen von *internalen personalen* und von *externalen interpersonalen Wirkungen* unter Rückgriff auf Theorien und Methoden aus der pädagogischen und entwicklungspsychologischen sowie der berufspychologisch basierten Kompetenzforschung. Bezogen auf die Selbstregulationsfähigkeit und deren Entwicklung kommt im ersten Kapitel den Arbeiten zu Stressbewältigung und Burnout zentrale Bedeutung zu. Einen weiteren zentralen Aspekt stellt die Frage nach der Selbstwirksamkeit von Lehrenden dar. Für die Analyse von Laufbahnscheiden im Lehrberuf wird auch auf bildungsökonomische Theorien und Methoden zurückgegriffen. Im zweiten Kapitel wird insbesondere der Einfluss der Lehrprofessionalität auf die Lernenden sowie auf die

Konstruktion, die Steuerung und die Qualität von Lehr-Lern-Prozessen differenziert betrachtet.

Die *transpersonale Perspektive im letzten Kapitel dieses Teils IV* lenkt den Blick auf einen Beitrag von hoher wirtschaftlicher und politischer Bedeutung zu den *externalen* sozio-strukturellen und ökonomischen Wirkungen von Lehrprofessionalität. Unter einer bildungsökonomischen Perspektive wird hier z. B. der Frage nachgegangen, inwiefern das professionelle Handeln von Lehrenden einen messbaren Effekt auf gesellschaftlichen Wohlstand und die gesamtwirtschaftliche Produktivität erzeugen kann. Ein weiterer Beitrag analysiert im Rückgriff auf die (Neo-) Institutions- und Organisations(entwicklungs)forschung die Wirkungen von Lehrprofessionalität auf die Organisation und Entwicklung von Bildungsinstitutionen. Schließlich findet sich hier eine Analyse zur Erfassung der langfristigen (Outcome-)Effekte professionellen Lehrhandelns (einschließlich von Effekten außerhalb des Bildungssystems). Hier geht es um kumulative versus ausgleichende Effekte der Lehrprofessionalität, und zwar sowohl im Kontext verschiedener Schulformen und Schulstufen im allgemein- und im berufsbildenden Bereich als auch im Blick auf das Handeln von Ausbildern in Betrieben.

Insgesamt zeigen die in diesem Band zusammen gestellten Beiträge, dass das theoretisch und empirisch fundierte, national und international angesammelte Wissen über Genese, Formen, Entwicklung und Effekte des professionellen Handelns von Lehrenden noch sehr defizitär ist und viele systematische Forschungslücken aufweist. In Anbetracht der Bedeutsamkeit der Lehrprofessionalität, die inzwischen auch in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erkannt worden ist, sind grundlegende systematische interdisziplinäre Analysen ihrer Bedingungsfaktoren, Prozesse und Wirkungen unabdingbar. Sie können mit wünschenswerter Qualität nur im Rahmen eines breiter angelegten Forschungsprogramms erfolgen, das auch die Voraussetzungen für die Realisierung von Mehrebenenanalysen, Längsschnittanalysen und weiteren Verfahren, die der Komplexität der Problemlage gerecht werden, bereitstellt.

2. Die Autorinnen und Autoren mit den Zusammenfassungen ihrer Beiträge

Um einen schnellen Zugriff auf alle Texte zu ermöglichen, sind im Folgenden die Beitragstitel mit Schlüsselwörtern, Abstract und Kontaktinformationen alphabetisch nach Verfassernamen angeordnet.

Lutz-Michael Alisch/Rico Hermkes/Kathrin Möbius Messen von Lehrprofessionalität I: Grundlagen

Messtheorien und -modelle, Ontologie, messbare Entitäten, wissenschaftliches Bezugssystem, Dynamik, State-Space-Ansatz, Mehrskaligkeit, Äquifinalität

Ausgehend von der Vielfalt an Verfahren und Ansätzen zum Messen von Lehrprofessionalität wird die Frage beantwortet, welche messbaren Entitäten als gegeben angenommen werden, um Sätze über Lehrprofessionalität wahr sein zu lassen. Dabei wird auf substanz- bzw. akzidenzanalytische Positionen und die Prozessperspektive zurückgegriffen. Im Weiteren wird die Professionalitätsmessung unter den Aspekten von Mehrskaligkeit, Äquifinalität, Zeitveränderlichkeit und Singularität betrachtet. Zur Vereinheitlichung der üblicherweise verwendeten Messmodelle wird ein State-Space-Ansatz genutzt.

Alisch, L.-M., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., TU Dresden, ilona.alisch@t-online.de

Hermkes, R., M. A., TU Dresden, Rico.Hermkes@mailbox.tu-dresden.de

Möbius, K., cand. päd., TU Dresden, Kathrin.Moebius@mailbox.tu-dresden.de

Lutz-Michael Alisch/Rico Hermkes/Kathrin Möbius

Messen von Lehrprofessionalität II: Metrologie

Professionalitätsdimensionen, Kompetenzdimensionen, Messmodelle, State-Space-Ansatz

Der Beitrag gibt den Forschungsstand in der Messung von Lehrprofessionalität wieder und versucht den Weg von einer evidenzbasierten bzw. auf Skalierung fußenden Erhebung distaler und proximaler Messgrößen hin zu einer Metrologie des Messens einzuschlagen. Damit werden neben den messtheoretischen Fragen nach Repräsentationsadäquanz, Eindeutigkeit von Messabbildungen und Bedeutsamkeit von Messaussagen auch die Theoriegeleitetheit von Messungen, die Klassifikation von Messgrößen und -verfahren und der Praxistest von Messinstrumenten fokussiert. Ansatzpunkte für Messinventionen werden v. a. im Bereich der Messfehlerbetrachtung sowie der integrierten und kombinierten Messungen diskutiert.

Alisch, L.-M., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., TU Dresden, ilona.alisch@t-online.de

Hermkes, R., M. A., TU Dresden, Rico.Hermkes@mailbox.tu-dresden.de

Möbius, K., cand. päd., TU Dresden, Kathrin.Moebius@mailbox.tu-dresden.de

Klaus Beck

Strategien empirischer Forschung zur Professionalität von Lehrpersonen – Ein kritischer Blick aus methodologischer Sicht

Paradigma, Forschungsprogramm, Theoriebegriff, Methodologie, Datenqualität

Aus methodologischer Sicht ist die Forschung zur Professionalität von Lehrpersonen zunächst paradigmatisch zu verankern und ein Forschungsprogramm zu inkorporieren. Von dort her bestimmt sich, welche Fragestellungen als sinnvoll zu betrachten und theoretisch zu rekonstruieren sind. Erst im Lichte solcher Theorien lässt sich entscheiden, welche Aussagen als „Daten“ gelten dürfen und mit welchen Verfahren sie angemessen analysiert werden können. Der vorliegende Beitrag entfaltet dieses Argument und erörtert forschungspragmatische Implikationen.

Beck, K., Univ.-Prof. (i. R.), Dr. phil. habil., Johannes Gutenberg-Universität Mainz, beck@uni-mainz.de

Nils Berkemeyer/Wilfried Bos

Professionalisierung im Spannungsfeld externer und interner Evaluation

Interne und externe Evaluation, Evaluationsformen, Kompetenzen, Professionalisierung

Der Beitrag gibt eine Übersicht über Ziele und Formen von Evaluation. An drei ausgewählten Evaluationsformen werden dann empirische Befunde gesichtet und daraufhin befragt, welche Auswirkungen von Evaluation auf die Entwicklung der Lehrprofession zu erwarten sind. Der Beitrag sieht aktuell vor allem das Spannungsverhältnis von professioneller Autonomie und Evaluati-

on als empirisch belegt an. Er schließt mit Forschungsfragen, die zugleich Qualitätsmerkmale von Evaluationsprozessen implizieren.

Berkemeyer, N., Dipl. Päd., TU Dortmund, IFS, berkemeyer@ifs.uni-dortmund.de
Bos, W., Univ.-Prof. Dr. phil., TU Dortmund, IFS, officebos@ifs.uni-dortmund.de

Michael Besser/Stefan Krauss

Zur Professionalität als Expertise

Experte, Expertise, Lehrer als Experte, expert teacher, Konzeptualisierung von Expertise

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Lehrerforschung setzt sich der Beitrag mit der Verwendung der Begriffe „Experte“ und „Expertise“ innerhalb der (Lehrer-)Expertiseforschung auseinander. Es werden das deutschsprachige und das englischsprachige Verständnis vom „Experten“ innerhalb der Lehrerforschung kontrastiert, und es wird aufgezeigt, dass allein der deutschsprachige Ansatz des „Verstehens des Lehrers als Experten“ der Idee von „Professionalität als Expertise“ zu entsprechen scheint. Mit Shulmans Taxonomie zum professionellen Wissen von Lehrkräften wird darauf aufbauend ein Ansatz zur Konzeptualisierung von Lehrerexpertise vorgestellt.

Besser, M., Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin, besser@mpib-berlin.mpg.de
Krauss, S., Dr., Universität Kassel, skrauss@mathematik.uni-kassel.de

Sigrid Blömeke/Gabriele Kaiser/Rainer Lehmann/Johannes König/Martina Döhrmann/Christiane Buchholtz/Sebastian Hacke

TEDS-M: Messung von Lehrerkompetenzen im internationalen Vergleich

Lehrerausbildung, Professionelle Kompetenz, Fachwissen, Fachdidaktisches Wissen, Effektivität

Gegenstand der von 2006 bis 2009 in knapp 20 Ländern stattfindenden IEA-Studie „Teacher Education and Development: Learning to Teach Mathematics (TEDS-M)“ ist die Ausbildung und die professionelle Kompetenz von Primar- und Sekundarstufenlehrer/innen. Deutschland nimmt mit allen 16 Bundesländern und einer repräsentativen Stichprobe angehender Mathematiklehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufen des allgemein bildenden Schulwesens im letzten Jahr ihrer Ausbildung sowie einer repräsentativen Stichprobe an Lehrerausbildner/innen in den entsprechenden Ausbildungsprogrammen der ersten und der zweiten Phase an dieser Studie teil.

Blömeke, S., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Humboldt-Universität zu Berlin, bloemeke@msu.edu.
Kaiser, G., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Universität Hamburg, gabriele.kaiser@uni-hamburg.de
Lehmann, R., Univ.-Prof. Dr. Dr. h c., Humboldt-Universität zu Berlin, lehmannr@cms.hu-berlin.de

König, J., Dr. phil., Humboldt-Universität zu Berlin, johannes.koenig@staff.hu-berlin.de

Döhrmann, M., Dr. phil., Universität Hamburg, martina.doehrmann@uni-hamburg.de

Buchholtz, C., Humboldt-Universität zu Berlin, christiane.buchholtz@staff.hu-berlin.de

Hacke, S., Dipl.-Päd., Humboldt-Universität zu Berlin, sebastian.hacke@staff.hu-berlin.de

Sigrid Blömeke/Susan Seeber/Gabriele Kaiser/Björn Schwarz/Rainer Lehmann/Anja Felbrich/Christiane Müller

Differentielle Item-Analysen zur Entwicklung professioneller Kompetenz angehender Lehrkräfte während der Lehrerausbildung

Differentielle Itemfunktion, Kohortendesign, Itemanalyse, Aufgabenschwierigkeit

Das Kohortendesign der Studie MT21 ermöglicht es, die Entwicklung des fachbezogenen Wissens angehender Mathematiklehrkräfte vom Beginn des Studiums bis in das Referendariat hinein zu analysieren. Im Beitrag werden kohortenspezifische differentielle Itemfunktionen untersucht und

daraus Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Lehrerausbildung gezogen. Anfänger/innen fallen die Aufgaben besonders schwer, mit denen sie aus ihrer Schulzeit wenig vertraut sind. Besonders leicht fallen ihnen dagegen schulmathematische Inhalte, die in der Universität nicht mehr aufgegriffen werden, was bei fortgeschrittenen Lehrkräften zu Vergessensprozessen führen kann. Die Ergebnisse können als Beleg für Kleins These der „doppelten Diskontinuität“ gelesen werden.

Blömeke, S., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Humboldt-Universität zu Berlin, bloemeke@msu.edu

Kaiser, G., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Universität Hamburg, gabriele.kaiser@uni-hamburg.de

Lehmann, R., Univ.-Prof. Dr. Dr. h c., Humboldt-Universität zu Berlin, lehmannr@cms.hu-berlin.de

Seeber, S., Dr. phil. habil., DIPF Berlin, seeber@bbf.dipf.de

Schwarz, B., Universität Hamburg, schwarz@erzwiess.uni-hamburg.de

Felbrich, A., Dr. phil., Humboldt-Universität zu Berlin, anja.felbrich@staff.hu-berlin.de

Müller, C., Dipl.-Psych., Humboldt-Universität zu Berlin, christiane.mueller@staff.hu-berlin.de

Markus M. Böhner

Wirkungen des Vorbereitungsdienstes auf die Professionalität von Lehrkräften

Zweite Phase, Vorbereitungsdienst, Lehrerausbildung, Studienseminar, Lehrerkompetenzen

Welche spezifischen Wirkungen der Vorbereitungsdienst auf die Professionalität von angehenden Lehrkräften hat, war lange Zeit kaum Gegenstand empirischer Forschung und auch zurzeit bleibt die Datenlage bruchstückhaft. Das Forschungsinteresse hat jedoch zugenommen und bestätigt sowohl die Bedeutung des Vorbereitungsdienstes als auch seine strukturellen Schwächen. Es werden die für den Vorbereitungsdienst relevanten Ergebnisse von sieben ausgewählten Untersuchungen dargestellt und mögliche Implikationen diskutiert.

Böhner, M. M., Dr. phil., Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Mainz, markus.boehner@sembbsmainz.de

Wolfgang Böttcher/Timm Liesegang

Das Verhältnis von Institutions- und Organisationsentwicklung und deren Bedeutung für Professionalität von Lehrenden

Mehrebenensystem, Neue Steuerung, Organisation, Institution, Schulreform

Im Zentrum des Beitrages steht die kritische Analyse von aktuellen Reformen, die im Wesentlichen dem ökonomisch inspirierten Paradigma der Dezentralisierung folgen. In diesem Kontext wird die Lehrprofession zunehmend entgrenzt und für die Ebene der Organisationsentwicklung in Beschlag genommen. Bildung als Kern der Lehrprofessionalität gerät unter den Druck von extern abgeforderten Managementaufgaben. Die schulpolitisch initiierten Reformkonzepte verfehlten die notwendige Stärkung einer ohnehin durch hohe Anforderungen belasteten Berufsgruppe.

Böttcher, W., Univ.-Prof., Dr. rer. pol. habil., Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wolfgang.boettcher@uni-muenster.de

Liesegang, T., Dipl.-Päd., Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, liesegang@uni-muenster.de

Stefan Denzler/Stefan C. Wolter

Laufbahnentscheide im Lehrberuf aus bildungökonomischer Sicht

Studiengang, Beschäftigungswahl, Selbstselektion, Lehrerarbeitsmarkt, Berufsverbleib

Aus- und Weiterbildungskonzepte zur Förderung der Lehrprofessionalität bleiben in ihrer Wirkung begrenzt, wenn sich nicht die am besten geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für den Beruf interessieren oder wenn begabte Lehrpersonen rasch wieder aussteigen. Aus ökonomischer

Sicht sind in diesem Zusammenhang v. a. solche Laufbahnentscheide und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Lehrkörpers interessant. Im Zentrum der Betrachtung steht die Selektion in Ausbildung und Beruf sowie die Motivation zum Verbleib im Beruf.

Denzler, S., lic. sc. pol., Universität Lausanne, stefan.denzler@skbf-csre.ch

Wolter, S. C., Prof. Dr. rer. pol. habil., Universität Bern, stefan.wolter@vwi.unibe.ch

Rolf Dubs

Leitungsstrukturen in Bildungsorganisationen – Leadership und die Folgen für die Professionalität von Lehrenden

Leadership, Teacher Leadership, Distributed Leadership, teilautonome Schule, Schulentwicklung, Projektmanagement, Steuergruppen

Die teilautonome (eigenverantwortliche, selbständige) Schule stellt an Schulleitungspersonen und Lehrkräfte zusätzliche und neue Anforderungen bei der Gestaltung ihrer Schule. Schulleiter werden zu „Chefs“, welche die Lehrkräfte führen. Hinzu kommt die Anleitung und Zusammenarbeit bei Schulentwicklungsaufgaben, wozu den Lehrpersonen gezielt Aufgaben und Kompetenzen übertragen werden. Diese neuen Ansprüche stellen neben dem Unterricht eine weitere Herausforderung für die Lehrprofessionalität dar.

Dubs, R., Univ.-Prof. (Em.) Dr. oec., Dr. h.c. mult., Universität St. Gallen, rolf.dubs@unisg.ch

Cornelia Gräsel/Sabine Krolak-Schwerdt

Lehrprofessionalität im Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle“

Lehrerkompetenzen, diagnostische Kompetenz, Kompetenzmodellierung, Übergangentscheidung

Der Bereich der „Professionalität von Lehrkräften“ umfasst diejenigen Kompetenzen, die Lehrpersonen zur erfolgreichen Ausübung ihres Berufes benötigen. Einige Projekte des DFG-Schwerpunktprogramms „Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen“ befassen sich mit ausgewählten Kompetenzen von Lehrkräften – etwa der „Beratungskompetenz“ oder der „diagnostischen Kompetenz“. Im Beitrag wird ein Überblick über diese Projekte gegeben und das Projekt zur diagnostischen Kompetenz von Grundschullehrkräften genauer vorgestellt. Abschließend wird diskutiert, inwieweit eine Beschäftigung mit Lehrerkompetenzen einen Beitrag zur Professionalität von Lehrkräften darstellen kann.

Gräsel, C., Univ.-Prof. Dr., Bergische Universität Wuppertal, graesel@uni-wuppertal.de

Krolak-Schwerdt, S., Prof. Dr., University of Luxembourg, sabine.krolak@uni.lu

Ueli Halbheer/Kurt Reusser

Innovative Settings und Werkzeuge der Weiterbildung als Bedingung für die Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrerbildung, Kompetenzerwerb, Unterrichtsentwicklung, Unterrichtsreflexion, Unterrichtsqualität

Innovative Formen der Lehrerfortbildung werden im Zuge eines veränderten Professionalitätsverständnisses für Lehrpersonen bedeutsam, indem sie den Erwerb berufsrelevanter Kompetenzen unterstützen. Der Beitrag beschreibt Kriterien nachhaltiger Weiterbildungsformate und begründet entsprechende Settings, darunter Formen (videobasierter) Unterrichtsreflexion, des fachpädagogischen Coachings und der Kooperation hinsichtlich des Potenzials für die Professionalisierung von Lehrpersonen.

Halbheer, U., lic. phil., Universität Zürich, uhalbheer@paed.uzh.ch

Reusser, K., Prof. Dr. phil., Ordinarius, Universität Zürich, reusser@paed.uzh.ch

Johannes Hartig

Messung der Kompetenzen von Lehrpersonen mit Modellen der Item-Response-Theorie

Item-Response-Theorie, Kompetenzdiagnostik, Kriterienorientierte Testwertinterpretation

Modelle der Item-Response-Theorie (IRT) dienen dazu, von Antworten auf Testitems auf zugrunde liegende Merkmale zu schließen. Im Beitrag werden die Grundlagen von IRT-Modellen sowie ihre Anwendung in der Messung von Kompetenzen von Lehrpersonen dargestellt. Die Methodik wird veranschaulicht, indem verschiedene IRT-Modelle beschrieben und an Beispielen illustriert werden. Zusätzlich wird die IRT-basierte kriterienorientierte Skaleninterpretation behandelt.

Hartig, J., Univ.-Prof. Dr., Universität Erfurt, johannes.hartig@uni-erfurt.de

Tina Hascher/Andreas Krapp

Emotionale Voraussetzungen der Entwicklung der Professionalität von Lehrenden

Emotionen, Emotionsforschung, Gesundheit, Zufriedenheit, Wohlbefinden

Neben motivationalen Aspekten kommt den Emotionen eine besondere Rolle für die wissenschaftliche Analyse der Entwicklung der Lehrprofessionalität zu. Im vorliegenden Beitrag werden zunächst themenrelevante Theorien und Fragen der Emotionsforschung im Überblick vorgestellt, um danach besondere Akzente auf die Entstehung von Emotionen, ihre Funktionen und Wirkungen sowie auf entwicklungsfördernde Emotionen zu legen.

Hascher, T., Univ.-Prof. Dr., Paris-Lodron-Universität Salzburg, Tina.Hascher@sbg.ac.at

Krapp, A., Univ.-Prof. (i. R.) Dr., Universität der Bundeswehr München, andreas.krapp@unibw.de

Jan U. Hense/Heinz Mandl

Evaluations- und Selbstevaluationskompetenz von Lehrenden – Warum benötigen Lehrende Evaluationskompetenzen?

Evaluation, Selbstevaluation, Evaluationskompetenz

Lehrende sind heute in den verschiedensten Kontexten und Rollen mit Evaluation konfrontiert. Um Ergebnisse von Evaluationen möglichst effektiv zur Verbesserung der pädagogischen Praxis zu nutzen, benötigen sie ein bestimmtes Maß an Evaluationskompetenz. Der Beitrag analysiert, über welche konkreten Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen Lehrende in verschiedenen Evaluationskontexten verfügen sollten und zeigt an Hand von Beispielen, wie sie diese erwerben können.

Hense, J., Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, jan.hense@psy.lmu.de

Mandl, H., Univ.-Prof. (Em) Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, heinz.mandl@psy.lmu.de

Silke Hertel/Simone Bruder/Bernhard Schmitz

Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz von Lehrkräften

Beratungskompetenz, Gesprächsführungskompetenz, Lernberatung, Elternarbeit, Lehrertrainings

Im Schulalltag sind alle Lehrkräfte beratend tätig, sei es am Elternsprechtag, bei Gesprächen mit Schülern oder zu vereinbarten Beratungsterminen. Beratungskompetenz kann als Spezialform der Elternarbeit zu den professionellen Handlungskompetenzen von Lehrenden gezählt werden. In der Lehrerbildung sind Inhalte zur Beratung bislang kaum enthalten. Der Beitrag befasst sich mit aktuellen theoretischen Erkenntnissen zur Beratungskompetenz von Lehrkräften, beschreibt Interventionsstudien, die sich mit der Vermittlung von Beratungskompetenz befassen und schließt mit Implikationen für zukünftige Forschung.

*Hertel, S., Dr., Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, hertel@dipf.de
 Bruder, S., Dipl.-Psych., TU Darmstadt, bruder@psychologie.tu-darmstadt.de
 Schmitz, B., Univ.- Prof., Dr. habil., TU Darmstadt, schmitz@psychologie.tu-darmstadt.de*

Manfred Hofer

Kompetenz im Umgang mit Schülerheterogenität als Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit

Bildungsgerechtigkeit, Streuungsverminderung, Optimalklassen, Umgang mit Schülerheterogenität

Lehrerverhalten, das die Leistungen auch der schwächeren Schüler/innen in der Klasse anhebt, wird als Qualitätskriterium für Professionalität angesehen. Es kann einen Beitrag zum Abbau von Bildungsgerechtigkeit und zur Verminderung des Zusammenhangs zwischen Leistung und familiärer Herkunft leisten. Unterrichtsvariablen, die mit einer Verringerung von Schülerunterschieden zusammenhängen, werden berichtet. Generell geht es darum, im Unterricht bei Schüler/innen Defizite in den Faktoren Vorwissen, Motivation und metakognitive Strategien zu verhindern.

Hofer, M., Univ.-Prof. (i. R.) Dr., Universität Mannheim, manfred.hofer@sowi.uni-mannheim.de

Stephan G. Huber

Wirksamkeit von Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildung, Theorie-Praxis-Transfer, Multiple Lernanlässe, Professionelle Lerngemeinschaften, Self-Assessment, Portfolio, Wirkungsmodell

Im Beitrag werden zunächst Themen und Formate bisheriger Fort- und Weiterbildungsangebote zusammengestellt. Zu Unterstützung eines erfolgreichen Theorie-Praxis-Transfers werden Empfehlungen zur Konzeption und Durchführung von Fort- und Weiterbildung gegeben, die vorwiegend aus Evaluationsbefunden gewonnen werden. Wesentliches aus einer Zusammenschau des Forschungsstandes dazu wird skizziert. Für eine Bedarfs-, Praxis- und Nachhaltigkeitsorientierung wird die Verwendung multipler Lernanlässe empfohlen. Das abschließend entworfene, theoretisch verankerte Modell zur Wirkung von Fort- und Weiterbildung bietet sich als Rahmenmodell für Theoriebildung, Forschung, Evaluation und Praxis an.

Huber, S. G., Prof. Dr., Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Stephan.Huber@phz.ch

Reinhold S. Jäger

Diagnostische Kompetenz und Urteilsbildung als Element von Lehrprofessionalität

Pädagogische Diagnostik, Urteilsbildung, Fördern, Diagnostische Kompetenz

Lehrkräfte sind zu einer großen Anzahl von diagnostischen Aufgaben verpflichtet. Diese Verpflichtung steht unter der Prämisse, dass die fachlichen Voraussetzungen gegeben sind, um diese zu erfüllen. Die Realität ist eine andere. Deshalb wird die Frage beantwortet, welche Bestimmungsstücke die diagnostische Kompetenz etablieren. Anhand von Teilkompetenzen wird eine Systematik entwickelt, die zur Professionalisierung von diagnostischer Kompetenz und Urteilsbildung beiträgt.

Jäger, R. S., Univ.-Prof. Dr., Universität Koblenz, Campus Landau, jaeger@zepf.uni-landau.de

Birgitta Kopp/Melanie Germ/Heinz Mandl

Professionelle Unterstützung von Lernprozessen durch Tutoren

Tutorielle Unterstützung, Tele-Tutoring

Die Professionalisierung der Ausbildung von Tuto ren ist vor dem Hintergrund der Diskussion um die PISA-Studie sowie um den zunehmenden Einsatz mit Studiengebühren bezahlter Tuto ren in den Hochschulen ein zentrales Thema. Im Beitrag werden allgemein notwendige Aufgaben und Kompetenzen von Tuto ren erläutert und speziell die Professionalisierung von Tele-Tutoring herausgegriffen sowie anhand eines aktuellen Trainingsangebots illustriert.

Kopp, B., Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, birgitta.kopp@psy.lmu.de

Germ, M., Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München, germ@psy.lmu.de

*Mandl, H., Univ.-Prof. (Em.) Dr., Ludwig-Maximilians-Universität München,
heinz.mandl@psy.lmu.de*

Josef Künsting/Melanie Billich/Frank Lipowsky

Der Einfluss von Lehrerkompetenzen und Lehrerhandeln auf den Schulerfolg von Lernenden

Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln, Professionswissen, Unterrichtsqualität, Domänenspezifität

Lehrerkompetenzen und Lehrerhandeln gelten sowohl in der empirischen Forschung als auch in der öffentlichen Diskussion als zentrale Einflussfaktoren für die Unterrichtsqualität und den Schulerfolg von Schüler/innen. Der Beitrag gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Viele Kompetenzfacetten und Merkmale des Handelns von Lehrenden weisen bedeutsame Zusammenhänge mit Variablen des Schulerfolgs von Schüler/innen auf, wenn auch die Befundlage nicht immer konsistent ist.

Künsting, J., Dr., phil., Universität Kassel, kuensting@uni-kassel.de

Billich, M., Dipl.-Psych., Universität Kassel, billich@uni-kassel.de

Lipowsky, F., Univ.-Prof. Dr., Universität Kassel, lipowsky@uni-kassel.de

Mareike Kunter/Uta Klusmann/Jürgen Baumert

Professionelle Kompetenz von Mathematiklehrkräften: Das COACTIV-Modell

Professionelle Kompetenz, Professionswissen, Unterrichtsqualität, Leistungsentwicklung

Ziel des Projekts "Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung mathematischer Kompetenz" (COACTIV) ist die theoretische Konzeption und empirische Erfassung eines multidimensionalen Modells der professionellen Kompetenz von Mathematiklehrkräften. Die Validität des Modells wird anhand der Unterrichtsgestaltung sowie des Lernerfolgs der Schüler/innen untersucht. Der Beitrag stellt die Konzeption sowie zentrale Ergebnisse zusammenfassend dar.

Kunter, M., Dr. habil., Max-Planck-Institut Berlin, kunter@mpib-berlin.mpg.de

Klusmann, U., Dr., Max-Planck-Institut Berlin, klusmann@mpib-berlin.mpg.de

Baumert, J., Prof. Dr., Max-Planck-Institut Berlin, sekbaumert@mpib-berlin.mpg.de

Harm Kuper

Organisationales Wissen, Wissensmanagement und lernende Organisation

Organisationales Wissen, Wissensmanagement, Lernende Organisation

Im Beitrag werden vier Zugänge skizziert, die das Verhältnis von Wissen und Wissensmanagement in der organisierten Arbeit von Professionellen systematisieren. Den Einstieg bilden Be trachtungen zum Wissen als Ressource (1); sie werden ergänzt durch eine Darstellung kategorialer Differenzierungen von Wissensformen (2); beide bilden eine Grundlage für die Erörterungen zum professionellen Wissen in der Organisation (3); mit dem Begriff der Wissenskonversion werden

Aufgaben des Wissensmanagements bei der Wissensveränderung umrissen. Im Anschluss daran werden Desiderate für die mit Lehrenden befasste Professionsforschung formuliert.

Kuper, H., Univ.-Prof. Dr., Freie Universität Berlin, harm.kuper@fu-berlin.de

Thomas Kurtz

Professionalität aus soziologischer Perspektive

Unsicheres Handeln, Situationsbezogenheit, Verstehensdefizit, Komplexität der Interaktion, Professionelle Begründungskompetenz

Nach einer Bestimmung dessen, was Professionen eigentlich sind, werden die Besonderheiten des professionellen Handelns als einem unsicheren Handeln beschrieben. Darauf aufbauend werden die gleichsam nicht zu vermeidenden Unsicherheiten im Lehrhandeln herausgearbeitet und der Beitrag mit einem Ausblick zur besonderen Form der Lehrprofessionalität als Umgang mit Unsicherheit im Schulunterricht abgeschlossen.

Kurtz, T., PD Dr. phil., Universität Bielefeld, thomas.kurtz@uni-bielefeld.de

Andreas Krapp/Tina Hascher

Motivationale Voraussetzungen der Entwicklung der Professionalität von Lehrenden

Lernmotivation, Motivationale Orientierung, Erwartungs-Wert-Modell, Selbstbestimmungstheorie, Interesse, Basic-Needs-Theorie

Im Beitrag wird ein Überblick über ausgewählte Theorien und Forschungsfragen der aktuellen Motivationsforschung im Bereich der Erziehungswissenschaft und Pädagogischen Psychologie gegeben, die auch für die Untersuchung der Entwicklung der Lehrprofessionalität eine wichtige Rolle spielen. Dabei wird Bezug auf die emotionalen Voraussetzungen der Entwicklung der Professionalität von Lehrenden genommen.

Krapp, A., Univ.-Prof. (i. R.) Dr., Universität der Bundeswehr München, andreas.krapp@unibw.de
Hascher, T., Univ.-Prof. Dr., Paris-Lodron-Universität Salzburg, Tina.Hascher@sbg.ac.at

Volker Krumm

Elternarbeit und die Wirkung auf professionelles Handeln der Lehrenden

Eltern, Elternarbeit, Lehrer-Elternkooperation, Elternbildung

PISA, IEA, IGLU zeigen, dass das *Elternhaus* die Schülerleistungen stärker beeinflusst als die *Schule*. Haben die Lehrenden darauf in professioneller Weise mit *neuer Elternarbeit*, mit wirksamer Kooperation reagiert? Bemühen sie sich um intensivere Elternbildung, um mehr *pädagogische* Beteiligung der Eltern? Was zeigen neuere empirische Arbeiten dazu? Ein Überblick.

Krumm, V., Univ.-Prof. (Em.) Dr., Universität Salzburg, Volker.Krumm@sbg.ac.at

Dina Kuhlee/Jürgen van Buer

Professionalisierung in der neuen gestuften Lehrerbildung – Zwischen traditionellen Berufsbildern der Studierenden und professionsorientierter Kompetenzentwicklung

Universitäre Lehrerbildung, Professionsbilder, Hochschulreformen, Studienprogrammgestaltung

Eine wesentliche Zielstellung der ‚neuen‘ universitären Lehrerbildung ist die kompetenzorientierte und professionsrelevante Gestaltung der Studienangebote. Der vorliegende Beitrag formuliert

dazu zwei Thesen und prüft diese mittels zweier Evaluationsstudien aus der Humboldt-Universität zu Berlin, in denen im Besonderen die Rolle der traditionellen Vorstellungen der Nachfrager/innen über die Lehrerprofession für die Umsetzung dieser Zielstellung thematisiert wird.

*Kuhlee, D., Dipl.-Hdl. Dipl.-Kffr. M.Sc., Humboldt Universität zu Berlin, dina.kuhlee@rz.hu-berlin.de
van Buer, J., Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c., Humboldt Universität zu Berlin, van.buer@rz.hu-berlin.de*

Sabine K. Lehmann-Grube/Reinhold Nickolaus

Professionalität als kognitive Disposition

Theorie-Praxis-Verhältnis, berufliche Bildung, methodologische Vorstrukturierung, Anforderungen

Kompetenzmodelle, die eine rational begründbare Wissensbasis fokussieren, Standards, die die Rolle ethisch-moralischer Haltungen thematisieren und das Modell der Subjektiven Theorien bilden den Rahmen, um kognitive Grundlagen der Lehrprofessionalisierung auszudifferenzieren und einige Desiderata zum Forschungsstand zu formulieren: Anforderungsanalysen, lehrbereichsspezifische Modelle und Instrumente, Analyse von Entwicklungsprozessen und -prädiktoren, Relationen und Effektrelevanz empirisch und theoretisch unterscheidbarer Kompetenzbereiche.

Lehmann-Grube, S. K., Dr. phil., Universität Stuttgart, lehmann-grube@bwt.uni-stuttgart.de

Nickolaus, R., Univ.-Prof. Dr. phil. habil, Universität Stuttgart, nickolaus@bwt.uni-stuttgart.de

Oliver Lüdtke

Mehrebenenmodellierung in der empirischen Bildungsforschung

Forschungsmethoden, Mehrebenenanalyse, Kontexteffekte, Strukturgleichungsmodelle

Der Beitrag gibt einen Überblick über den Forschungsstand zur Modellierung von Mehrebenenstrukturen in der empirischen Bildungsforschung. Es werden methodische und konzeptuelle Probleme aufgezeigt, die sich bei der Anwendung und Interpretation mehrebenenanalytischer Verfahren ergeben. Weiterhin wird diskutiert, mit welchen Innovationen im Bereich der Mehrebenenanalyse zu rechnen sein wird und wo noch zusätzlicher Forschungsbedarf besteht.

Lüdtke, O., Univ.-Prof., Dr. phil. habil., Eberhard Karls Universität Tübingen, oliver.luedtke@ife.uni.tuebingen.de

Hans Merkens

Organisationskultur und Professionalisierung

Organisation, Organisationskultur, Professionalisierung, pädagogische Institutionen, Schulkultur

Sowohl für Organisationskultur als auch für Professionalisierung gibt es keine eindeutigen Definitionen. Im Beitrag geht davon aus, dass jede Organisation eine Kultur ist. Für Professionalisierung lassen sich ebenfalls verschiedene Bestimmungen unterscheiden. Als grundlegend gilt, dass Professionalisierung Standards für die Ausübung von Tätigkeiten bewirkt. Der Einfluss von Organisationskultur auf Profession und unterschiedliche Professionen in Organisationen wird dargestellt.

Merkens, H., em. Univ.-Prof. Dr., Freie Universität Berlin, merken@zedat.fu-berlin.de

Gerhard Minnameier

Kognitive Voraussetzungen der Entwicklung von pädagogischer Professionalität

Epistemologische Überzeugungen, inferentielles Denken, Abduktion, Deduktion, Induktion

Im Blickpunkt stehen die kognitiven Merkmale, die Lehramtsstudierende bei Studienbeginn aufweisen müssen, um erziehungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen mit Gewinn folgen zu können. Zunächst wird eine grundlegende pädagogische Perspektive expliziert. Danach wird un-

ter einem strukturellen und einem prozessualen Aspekt erörtert, auf welchem kognitiven Niveau welche kognitiven Operationen erforderlich sind. Hierzu wird speziell auf die Frage angemessener epistemologischer Überzeugungen und die Theorie inferentiellen Denkens eingegangen.

Minnameier, G., Univ.-Prof. Dr., RWTH Aachen, minnameier@lbw.rwth-aachen.de

Regina H. Mulder/Gerhard Messmann/Hans Gruber

Professionelle Entwicklung von Lehrenden als Verbindung von Professionalität und professionellem Handeln

Entwicklung, Expertise, Netzwerke, Arbeitskontext, berufliches Handeln, soziales Lernen

Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Entwicklung von Professionalität und professionellem Handeln. Der Beitrag analysiert, welche Konzeptionen hierzu in verschiedenen Bereichen existieren und wie sich diese Ansätze zu einer sinnvollen Operationalisierung verbinden lassen. Professionalität wird als eine notwendige, jedoch aufgrund kontextueller Einflüsse nicht hinreichende Voraussetzung für professionelles Handeln aufgefasst. Ein Überblick über bestehende Forschung zeigt, dass erhebliche Lücken im Bereich beruflicher und betrieblicher Lehrender bestehen.

Mulder, R. H., Univ.-Prof. Dr., Universität Regensburg, Regina.Mulder@ paedagogik.uni-regensburg.de

Messmann, G., M.A., Universität Regensburg, Gerhard.Messmann@ paedagogik.uni-regensburg.de

Gruber, H., Univ.-Prof. Dr. phil., Universität Regensburg, Hans.Gruber@paedagogik.uni-regensburg.de

Regina H. Mulder/Christian Harteis/Hans Gruber

Lernen von Lehrenden im Arbeitsprozess

Informelles Lernen, Lernaktivitäten, Arbeitsprozess, organisationale / individuelle Einflussfaktoren

Im Mittelpunkt des Beitrags steht das Lernen von Lehrenden im Arbeitsprozess. Der Beitrag analysiert, welche Anforderungen an das Lernen von Lehrenden gestellt werden und wie im Arbeitsprozess gelernt werden kann. Ein Überblick über bestehende Forschung zeigt, welche Lernaktivitäten von Lehrenden tatsächlich ausgeübt werden und welche Faktoren einen Einfluss auf das Lernen im Arbeitsprozess haben. Insgesamt zeigt sich, dass das informelle Lernen von Lehrenden nicht ausreichend erforscht wurde.

Mulder, R. H., Univ.-Prof. Dr., Universität Regensburg, Regina.Mulder@ paedagogik.uni-regensburg.de

Harteis, Ch., PD Dr., Universität Regensburg, Christian.Harteis@paedagogik.uni-regensburg.de

Gruber, H., Univ.-Prof. Dr. phil., Universität Regensburg, Hans.Gruber@paedagogik.uni-regensburg.de

Fritz K. Oser

Moral jenseits von organisierter Erlaubtheit – Zur inneren und äusseren Effizienz eines professionellen Ethos

Professionsmoral, ethische Kompetenz, Moralfunktionen, Moralmodelle

Es werden drei Kriterien einer neuzeitlichen beruflichen Moralität vorgestellt, nämlich a) moralische Inhaltlichkeit (jeder Inhalt verweist auf eine andere moralische Struktur), b) nicht kanonisierte Moralität („Grauzonen-Mentalität“), und c) die Doppelfunktion der Moral (guter Mensch/gutes Zusammenleben der Menschen). Diese Kriterien werden auf sieben Modelle professioneller Moral projiziert. Nur wenige Modelle erfüllen alle drei Kriterien. Es wird dargelegt, dass ethisch-professionelle Kompetenz alle drei Kriterien erfüllen muss.

Oser, F. K., Prof. (Em.) Dr. Dr. h. c. mult., Universität Freiburg, fritz.oser@unifr.ch
Heinzer, S., lic. phil., Universität Freiburg, sarah.heinzer@unifr.ch

Fritz K. Oser/Sarah Heinzer

Die Entwicklung eines Qualitätskonstrukts zur advokatorischen Erfassung der Professionalität

Kompetenzmessung via Filmvignetten, Referenz, Gruppenunterricht, Qualitätssicherung

Unterrichtsqualität wird einem advokatorischen Zugang unterstellt: Professionelle urteilen über andere Professionelle; ihr Urteil verweist auf die eigene Kompetenz. Interessant ist der Aspekt der Referenz; d. h., dass das Urteil der Lehrperson über eine andere Lehrperson in jeder Dimension die operativen Kognitionen der Lernenden im Blickfeld hat. Das messtheoretische Qualitätskonstrukt lässt sich mittels einer konfirmatorischen und simultanen Faktorenanalyse empirisch bestätigen. Diskutiert wird, wie sich Qualität auch performativ manifestiert und festsetzen lässt.

Oser, F. K., Prof. (Em.) Dr. Dr. h. c. mult., Universität Freiburg, fritz.oser@unifr.ch
Heinzer, S., lic. phil., Universität Freiburg, sarah.heinzer@unifr.ch

Christine Pauli/Kurt Reusser

Zum Einfluss von Professionalität auf die Qualität von Lehr-Lern-Prozessen

Professionelle Kompetenz von Lehrkräften, Unterrichtsqualität, empirische Unterrichtsforschung

Der Beitrag vermittelt eine Übersicht über neuere empirische Befunde (1) zum Einfluss professionellen Wissens von Lehrkräften auf das Lernen der Schüler/innen, (2) zum Einfluss professionellen Wissens auf die Qualität des Lehrhandelns im Unterricht und (3) zum Einfluss von Merkmalen der Unterrichtsqualität auf die Qualität der Lernprozesse und -ergebnisse der Schüler/innen und benennt einige Fragestellungen, die weiterer Klärung durch künftige Forschung bedürfen.

Pauli, C., Dr. phil., Universität Zürich, cpauli@paed.uzh.ch
Reusser, K., Prof. Dr. phil., Universität Zürich, reusser@paed.uzh.ch

Manfred Prenzel/Claudia Fischer

Lehrkräfte lernen in Gruppen und Organisationen – Erfahrungen aus zehn Jahren SINUS-Modellversuchen

Unterrichtsentwicklung, Fachkollegien, Kooperation, Koordination, Qualitätssicherung

Am Beispiel eines Modellversuchsprogramms werden Prinzipien für die Professionalisierung von pädagogischem Personal herausgearbeitet und auf den Forschungsstand bezogen. Das „Programm zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts“ zielt auf eine problemorientierte Unterrichtsentwicklung in Fachkollegien, die durch Netzwerke, Vereinbarungen, Koordination und ein System von Unterstützungen gesteuert wird. Durch verschiedene Evaluationszugänge wurden die Wirksamkeit der Prinzipien und der Erfolg dieses Ansatzes geprüft.

Prenzel, M., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., IPN, prenzel@ipn.uni-kiel.de
Fischer, C., Dr. phil., IPN, Universität Kiel, cfischer@ipn.uni-kiel.de

Lothar Reetz

Lehrprofessionalität im Umgang mit fachdidaktischen Konstruktionen zum Wirtschaftslehre-Unterricht – Dargestellt am Beispiel der didaktischen Fallstudie

Situative Transformation, Problemhafte Lernaufgabe, Kriterien professioneller Konstruktion

Spätestens seit Umwandlung des Fächer- in das Lernfeldprinzip verlangt der Wirtschaftslehre-Unterricht eine Professionalisierung der Lehrenden, für die seine lerntheoretisch fundierte fachdidaktisch-curriculare Kompetenz charakteristisch ist. Sie erweist sich in der Entwicklung und dem Einsatz fachdidaktischer Konstruktionen, die durch die Transformation von Lerninhalten in problemhafte situierte Lernaufgaben in Form von didaktischen Fallstudien entstehen.

Reetz, L., Univ.-Prof.(Em.) Dr., Universität Hamburg, lotharreetz@gmx.de

Holger Reinisch

„Lehrprofessionalität“ als theoretischer Term – Eine begriffssystematische Analyse

Expertenforschung, Lehrerkognitionsforschung, Professionssoziologie, Professionalität, Etymologie

Im Beitrag werden der Begriff der Professionalität und damit verbundene Komposita aus etymologischer, alltagssprachlicher, professionssoziologischer und wissenspsychologischer Sicht unter besonderer Berücksichtigung der Lehrprofessionalität analysiert. Dabei werden mit einer Schwerpunktsetzung auf deutschsprachige Veröffentlichungen Forschungstraditionen in den genannten Disziplinen und in der Erziehungswissenschaft aufgezeigt und diskutiert.

Reinisch, H., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Friedrich-Schiller-Universität Jena, H.Reinisch@uni-jena.de

Uwe Schaarschmidt

Beanspruchung und Gesundheit im Lehrberuf

Belastung, Psychische Gesundheit, Ressourcen, Bewältigungsmuster, Burnout

Im Lehrberuf liegt eine problematische Beanspruchungssituation vor. Der gravierendste Ausdruck negativer Beanspruchungsfolgen ist das Burnout-Syndrom. Sein Auftreten weist auf dringenden Veränderungsbedarf in diesem Beruf hin. Dabei müssen personen- und bedingungsbezogene Maßnahmen der Gesundheitsförderung Hand in Hand gehen.

Schaarschmidt, U., Univ.-Prof. (i. R.) Dr. rer. nat., Dr. nat. habil., Universität Potsdam, schaar@rz.uni-potsdam.de

Lutz Schumacher/Peter Paulus/Bernhard Sieland

Unterricht, Schule, Bildungssystem und Gesellschaft – Situative Einflussfaktoren auf die Gesundheit und Professionalität von Lehrkräften

Lehrergesundheit, Belastungsfaktoren, Mehrebenenbetrachtung situativer Einflussfaktoren

Ein großer Anteil der Lehrkräfte in Deutschland weist psychische Belastungen auf. Die Ursachen werden oft in der mangelnden Eignung der Person (ungünstige Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster) gesehen. Im Beitrag wird der Frage nachgegangen, inwieweit situative Bedingungen und Anforderungen – arbeitsplatzbezogene, organisationale und gesellschaftliche – psychische Gesundheit und Wohlbefinden von Lehrkräften sowie deren professionelles Handeln beeinflussen.

Schumacher, L., apl. Prof. Dr. phil., Leuphana Universität Lüneburg, schumacher@uni.leuphana.de
 Paulus, P., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Leuphana Universität Lüneburg, paulus@uni.leuphana.de
 Sieland, B., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Leuphana Universität Lüneburg, sieland@uni.leuphana.de

Stephan Schumann/Franz Eberle

Überlegungen zur Erfassung von langfristigen Effekten der Professionalität von Lehrenden

Outcome, Längsschnitt, Berufliche Handlungskompetenz, Mediatoren

Im Beitrag werden Möglichkeiten diskutiert, wie ein Zusammenhang zwischen der Professionalität von Lehrpersonen in der beruflichen Bildung und längerfristigen Wirkungen auf Seite der Lernenden erfasst werden kann. Als adäquate Outcome-Kriterien werden vor allem die Facetten einer beruflichen Handlungskompetenz angesehen. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Einfluss über Mediatoren vermittelt wird. Aufgrund des Mangels an Theorien zum Thema stünde in einem Forschungsprogramm zunächst eine Modellbildung im Vordergrund.

Schumann, S., Dr., Universität Zürich, stephan.schumann@igb.uzh.ch

Eberle, F., Prof. Dr., Universität Zürich, feberle@igb.uzh.ch

**Katharina Schwindt/Tina Seidel/Geraldine Blomberg/Kathleen Stürmer
Kontextualisierte Erfassung pädagogisch-psychologischer Kompetenz
bei Studierenden des Lehramts – Das Projekt OBSERVE**

Pädagogisch-psychologische Kompetenz, kontextualisierte Erfassung, Kompetenzerwerb

Die Lehrerbildung unterliegt vielfachen Veränderungen. Wichtige Fragen beziehen sich auf Annahmen zur theoretischen Struktur und auf Möglichkeiten zur Unterstützung des Erwerbs relevanter Kompetenzen. Das Projekt OBSERVE fokussiert, wie Kompetenzen im pädagogisch-psychologischen Bereich empirisch überprüft werden können. Hierzu wird ein standardisiertes und kontextualisiertes Instrument zur Erfassung von Kompetenzen in der Wahrnehmung lernwirksamer Merkmale des Unterrichts entwickelt und getestet.

Schwindt, K., Dr. phil., Friedrich-Schiller Universität Jena, Katharina.Schwindt@uni-jena.de

Seidel, T., Univ.-Prof., Dr. phil., habil., Friedrich-Schiller Universität Jena, Tina.Seidel@uni-jena.de

Blomberg, G., Dipl. Psych., Friedrich-Schiller Universität Jena, Geraldine.Bloomberg@uni-jena.de

Stürmer, K., M. A., Friedrich-Schiller Universität Jena, Kathleen.Stuermer @uni-jena.de

Jürgen Seifried/Birgit Ziegler

Domänenbezogene Professionalität

Lerninhaltsbereich, Kriterien zur Bestimmung einer Domäne, domänenspezifische Professionalität

Im Beitrag werden vier Kriterien einer Domäne bestimmt, nämlich (1) der Lerninhaltsbereich, (2) die Adressatengruppe, (3) der institutionelle Rahmen (Vollzeit- vs. Teilzeit, Lernorte) sowie (4) das Bezugssystem (Allgemein- vs. Berufsbildung) und eng damit verbunden das Zielsystem (Anschlussfähigkeit an weiterführende Bildungsprozesse vs. berufliche Handlungskompetenz). Weiterhin werden einschlägige Studien berichtet und Forschungsdesiderate benannt.

Seifried, J., Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil., Universität Konstanz, juergen.seifried@uni-konstanz.de

Ziegler, B., Univ.-Prof. Dr. phil., RWTH Aachen, birgit.ziegler@rwth-aachen.de

Detlef Sembill/Jürgen Seifried

Konzeptionen, Funktionen und intentionale Veränderungen von Sichtweisen

Sichtweisen von Lehrkräften, Überzeugungen, subjektive Theorien, pädagogische Intentionalität

Die professionelle Kompetenz von Lehrkräften umfasst neben Wissen auch Überzeugungen, Vorstellungen oder subjektive Theorien. Der Beitrag fokussiert die zuletzt genannten Konstrukte, wobei in Anlehnung an Schoenfeld forschungslinienübergreifend von Sichtweisen die Rede ist. Es werden die Funktionen von Sichtweisen aufgezeigt, ein kurzer Abriss über einschlägige Forschungslinien und empirische Befunde gegeben sowie Forschungsdesiderate benannt.

Sembill, D., Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil., Otto-Friedrich-Universität Bamberg, detlef.sembill@uni-bamberg.de

Seifried, J., Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil., Universität Konstanz, juergen.seifried@uni-konstanz.de

Elsbeth Stern

Implizite und explizite Lernprozesse bei Lehrerinnen und Lehrern

Adaptive Expertise, implizites Lernen, explizites Lernen, Begriffsbildung

Wie sieht Expertise bei Lehrenden aus und unter welchen Bedingungen erwerben sie diese? Mit dieser Frage setzt sich der Beitrag aus lernpsychologischer Sicht auseinander. Implizite Lernprozesse, die sich aus der eigenen Schulerfahrung ergeben haben, und an der Universität erworbenes explizites Wissen über schulisches Lernen treffen aufeinander, aber sie werden nicht immer sinnvoll integriert. Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden werden diskutiert.

Stern, E., Prof. Dr., ETH Zürich, elsbeth.stern@ifv.gess.ethz.ch

Ewald Terhart

Erste Phase: Lehrerbildung an der Universität

Lehrerbildung, Lehrerkompetenz, Erste Phase, Forschung zur Lehrerbildung

Vor dem Hintergrund einer Übersicht über die Grundstruktur der Lehrerbildung in Deutschland werden Elemente und Modelle der ersten Phase erläutert. Im Anschluss hieran vermittelt der Beitrag eine Übersicht über Themen und Ergebnisse der empirischen Forschung: Urteile von Studierenden und Absolventen, Einstellungswandel im Studium und im Übergang vom Studium zum Beruf, Kompetenzentwicklung während der Ersten Phase, Qualität von „Seiteneinsteigern“.

Terhart, E., Univ.-Prof. Dr. phil., Westfälische Wilhelms-Universität Münster, ewald.terhart@uni-muenster.de

Silvia Teuber/Uschi Backes-Gellner/Johannes Mure

Erfassung der Wirkung von Lehrprofessionalität aus bildungökonomischer Perspektive

Bildungsproduktionsfunktion, Anreize, Lehrerselektion, Teaching to the Test, Schulautonomie

Der Beitrag versucht, die Professionalität von Lehrenden aus bildungökonomischer Perspektive greifbar zu machen und die wichtigsten ökonomisch relevanten Studien und Ergebnisse zu diesem Themengebiet vorzustellen. So wird zum einen die Selektion und Motivation der Lehrenden beleuchtet, die einen bedeutenden Einfluss auf die Schülerleistung haben. Jedoch lohnt auch eine Betrachtung der vorliegenden Rahmen- und Anreizbedingungen, da diese die Lehrkraft bzw. deren Verhalten maßgeblich beeinflussen.

Teuber, S., Universität Zürich, silvia.teuber@isu.uzh.ch

Backes-Gellner, U., Univ.-Prof. Dr. rer. pol., Universität Zürich, backes-gellner@isu.uzh.ch

Mure, J., Dr. oec. publ., Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bern, johannes.mure@bbt.admin.ch

Lisa M. Warner/Ralf Schwarzer

Selbstwirksamkeit bei Lehrkräften

Selbstwirksamkeitserwartung, Selbstregulation, Motivation, Volition, Gesundheit, Burnout

Der Beitrag beschreibt das Konstrukt „Selbstwirksamkeitserwartung“ und liefert Beispiele für verschiedene Messebenen dieses Konstrukt und für pädagogische Interventionen. Die Bedeutung der Selbstwirksamkeitserwartung für Motivation und Volition sowie für zielerreichende Selbstregulationsprozesse wird hervorgehoben. Selbstwirksamkeitserwartung hat sich als bedeutsam erwiesen für die psychische und physische Gesundheit sowie für das Lehr- und Schülerverhalten.

Warner, L. M., Freie Universität Berlin, lisa.warner@fu-berlin.de

Schwarzer, R., Univ.-Prof. Dr., Freie Universität Berlin, Ralf.Schwarzer@fu-berlin.de

Susanne Weber/Frank Achtenhagen

Forschungs- und evidenzbasierte Lehrerbildung

Standards für Lehrerbildung, Accountability, forschungs- und evidenzbasierte Lehrerbildung, Professionalität, Design-Experiment, technologische Theorien

Um Bildungsqualität zu verbessern, ist eine neue Form von Professionalität erforderlich. Diese lässt sich mittels einer forschungs- und evidenzbasierten Lehrerausbildung entwickeln. Darin haben sich Lehrende sowohl als Konsument als auch als Produzent standardbezogener Forschung zu begreifen. Die Entwicklung solchen Expertentums setzt zurzeit noch Forschung voraus. In der Literatur werden bereits idealtypische Zugriffe auf Forschungsfragen und Maßnahmen der Lehrerausbildung aufgezeigt.

*Weber, S., Univ.-Prof. Dr. Ludwig-Maximilians-Universität München, susanne.weber@bwl.lmu.de
Achtenhagen, F., Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult., Georg-August Universität Göttingen, fachten@uni-goettingen.de*

Ralf Witt

Pädagogische Professionalität und die Differenzierung der Domänen in der beruflichen Bildung

Professionelle Autonomie, professionelles Commitment, Domänen, Kompetenz, Standards

Für eine Analyse der Beziehungen zwischen Professionalität und den Domänen erweist es sich für die hoch differenzierte berufliche Bildung als unzureichend, wenn Domänen nur im Sinne von Unterrichtsfächern und Professionalität nur im Sinne von subjektbezogenen Kompetenzen definiert werden. Es wird deshalb ein Ansatz skizziert und an Beispielen aus aktueller Forschung illustriert, bei dem auf Seiten der Professionalität kontextbezogene und subjektbezogene Merkmale kombiniert und der Begriff der Domäne auf mengentheoretischer Grundlage als Vektor mit den Komponenten Fach, Ausbildungsgang, Lernort konstruiert wird.

Witt, R., Univ.-Prof. (i. R.), Dr. phil, TU Dresden, ralf.witt@mailbox.tu-dresden.de

Eveline Wuttke

Zum Einfluss der professionellen Lehrkompetenz auf die Konstruktion und Steuerung von Lehr-Lern-Umgebungen und -prozessen

Methodische Grundentscheidung, Unterrichtskommunikation, Rückmeldung, Fehlerkompetenz

Professionelle Lehrkompetenz zeigt sich in methodischen Grundentscheidungen wie der Gestaltung von lehrer- oder schülerzentrierten Lehr-Lern-Arrangements. Die nachgelagerte Feinsteuerung von Lehr-Lern-Prozessen im Unterrichtsgeschehen erfolgt über v. a. kommunikative Prozesse. Für beides spielen Wissensfacetten, Einstellungen und Kontrollüberzeugungen eine zentrale Rolle. Die Gestaltung von Unterricht sollte sich dann auf Lernprozesse auswirken, was bislang aber nur unzureichend belegt ist.

Wuttke, E., Univ.-Prof., Dr. phil., Goethe-Universität Frankfurt, wuttke@em.uni-frankfurt.de

Birgit Ziegler

Zur Genese von Professionalität – Berufsfindungs- und Berufswahlprozess

Berufswahl, Berufswahltheorie, Aufsteigerberuf und Feminisierung, Selbstselektion und Persönlichkeitsparadigma, Berufswahlmotive

Im Beitrag werden ausgehend von berufswahltheoretischen Überlegungen der Erkenntnisstand zum Einfluss von Geschlecht, Sozialer Herkunft, Persönlichkeitsmerkmalen, Interessen und Mo-

tiven auf die Berufswahl von Lehrenden berichtet und abschließend Forschungsdesiderata benannt.

Ziegler, B., Univ.-Prof. Dr. phil., RWTH Aachen, birgit.ziegler@rwth-aachen.de

Olga Zlatkin-Troitschanskaia/Manuel Förster

Wirkung der Lehrprofessionalität auf Schulorganisation und Schulentwicklung

(De)Professionalisierung; Schulentwicklungskompetenz, Lehrprofessionalität; Organisationsstruktur

Der Beitrag befasst sich mit der Forschungslage zum Zusammenhang von Professionalisierung und Schulentwicklungskompetenz. Die aus eigenen Studien vorgestellten Befunde deuten an, dass hohe pädagogische Handlungskompetenz die Handlungsbereitschaft zur Schulentwicklung nicht fördert, sondern bei einzelnen Lehrgruppen sogar hemmend wirken kann. Eine ausgeprägte Schulentwicklungskompetenz hängt nur sehr schwach mit der faktischen Umsetzung zusammen. Ferner werden Entwicklungen im Bereich der Modellierungs- und Messungsansätze aufgezeigt, die eine empirische Validierung komplexerer Modelle in diesem Untersuchungsfeld ermöglichen.

Zlatkin-Troitschanskaia, O., Univ.-Prof. Dr. phil. habil., Johannes Gutenberg-Universität Mainz, troitschanskaia@uni-mainz.de

Förster, M., Dipl.-Hdl., Johannes Gutenberg-Universität Mainz, manuel.foerster@uni-mainz.de